

Nachdem ich im Studienganginternen Bewerbungsverfahren die Zusage einer Nominierung an der TLU (Tallinn University) erhalten habe, nahm ich mit meinem Auslandsbeauftragten in meinem Studiengang Kontakt auf. Er ist sehr Hilfsbereit und versucht alle Fragen, so gut wie möglich zu beantworten. Er ist die erste Anlaufstelle an der Uni Bremen, das heißt, er unterschreibt die Papiere wie das Learning Agreement.

Die Bewerbung an der Tallinn University ist sehr simpel, dort wird man sicher durch die Bewerbung geführt. Die Frist um die Bewerbung endgültig abzusenden ist recht lang gesetzt, allerdings kann man sich mit der Bewerbung an der Hochschule auch zeitgleich auf einen Platz im Wohnheim bewerben. Solltet ihr also dort wohnen wollen, sollte die Bewerbung frühzeitig abgesendet werden, denn die Plätze sind begrenzt und wer zu erst kommt, bekommt zu erst einen Platz. Zu beachten ist, dass ihr euch im Wohnheim ein kleines Zimmer mit einer anderen Person teilt. Die Wohnheime liegen zum Teil am Stadtrand, sodass 20-30 Minuten für den Weg zur Uni eingeplant werden müssen. Ich habe keinen Platz im Wohnheim bekommen und musste mir somit eine private Unterkunft suchen. Hierbei habe ich die Größe der Stadt überschätzt. Estland ist ein recht kleines Land mit nur rund 1,3 Millionen Einwohnern. Die Hauptstadt Tallinn ist von der Einwohnerzahl (etwa 430.000) eher mit Bochum oder Duisburg zu vergleichen. Auf Karten wirken die Entfernungen daher oft größer, als sie tatsächlich sind.

Es ist unglaublich wichtig einen Mietvertrag zu haben, der auch die Behörden zufrieden stellt, da eine Meldung beim Einwohnermeldeamt und das Beantragen der estnischen ID unumgänglich sind, sollte die kostenlose Nutzung des Nahverkehrs erwünscht sein. Außerdem wird die ID auch zur Nutzung der Bibliothek, zum Drucken, und vielen anderen Dingen benötigt. Zu Beginn des Aufenthaltes ist eine Menge Lauferei und Papierkram zu erledigen, denn nach der Meldung beim Einwohnermeldeamt muss man zur Polizei fahren und dort die ID beantragen. Einige Tage später kann man diese dann abholen und die grüne Karte für den Nahverkehr (mit dieser Zahlt man seine Fahrten am leichtesten) auf der entsprechenden Website personalisieren und schon sind Busse und Straßenbahnen kostenlos.

Es empfiehlt sich hierfür früher anzureisen, da es bei der Polizei sehr voll sein wird, wenn alle Studenten, die ein Auslandssemester in Tallinn machen, dorthin kommen werden.

Eine Woche bevor die Vorlesungen und Veranstaltungen beginnen, findet eine Orientierungswoche für ausländische Studenten statt. Es empfiehlt sich wirklich an dieser teilzunehmen, da man viele Leute kennenlernt, nützliche

Informationen erhält und seine Zugangsdaten zu OIS erhält. OIS ist das wohl wichtigste Tool der TLU, hier meldet man sich für die Kurse an, manche Dozenten schicken Nachrichten darüber, die Anmeldungen für die Prüfungen sind dort zu erledigen und die Dozenten tragen die Noten dort ein. Auch sehr zu empfehlen ist die Teilnahme an den ESN Veranstaltungen. Dort ist es möglich, und sehr leicht, andere internationale Studierende von anderen Hochschulen der Stadt kennenzulernen.

Tallinn hat mehrere Gesichter. Die historische Altstadt ist wirklich immer einen Besuch wert, da es dort immer etwas zu sehen oder zu unternehmen gibt. Der Rest der Stadt ist zusammengewürfelt aus Modernen Hochhäusern und Einkaufszentren sowie vielen Plattenbauten aus der Sowjetzeit. Es empfiehlt sich eine Wohnung nahe der Altstadt zu suchen, da sich dort die besten Clubs und Bars der Stadt befinden und die Busse nur bis Mitternacht fahren. Taxen sind verhältnismäßig günstig, jedoch möchte man sich das auch nicht immer leisten.

Bei der Kurswahl an der TLU ist zu beachten, dass Kurse aus dem gesamten Kurskatalog gewählt werden dürfen, jedoch sollten immer noch ein paar Ausweichkurse in der Hinterhand gehalten werden. Ich war über die „School of Digital Technologies“ dort und hatte viel Kurse der „Baltic Film and Media School“ in meinem Learning Agreement verzeichnet. Dieses wurde mir unterzeichnet und letztendlich wurde ich aus vielen Kursen herausgeschmissen, da kein Platz mehr für Studenten aus anderen Fakultäten war. Andere Kurse konnte ich aufgrund von zeitlichen Überschneidungen nicht besuchen. Die Koordinatoren versuchen wirklich alles, um Lösungen für meine Probleme mit den Kursen zu finden, damit ich zumindest meine verpflichtenden 18 Credit Points machen konnte. Letztendlich war ich meinen Kursen und meinem Stundenplan ziemlich zufrieden. Da ich überwiegend Kurse mit vielen anderen Erasmusstudenten besuchte, wurden die meisten Klausuren vorgezogen, sodass ich mein Semester an der TLU bereits vor Weihnachten endgültig beenden konnte. Das Semester an der TLU beginnt bereits ende August/ Anfang September und ist dementsprechend bereits ende Januar endgültig zu Ende. Anders als an der Uni Bremen, gibt es Kurse in denen auch die Anwesenheit in den Veranstaltungen, und zum Teil sogar die Beteiligung in diesen, mit in die Bewertung einfließt. Ich empfehle auch nicht allzu viele Kurse zu besuchen, da die Stadt geografisch sehr gut zum reisen gelegt ist. Innerhalb kurzer Zeit ist man mit der Fähre in Helsinki, auch nach Oslo und Stockholm kommt man schnell. Estland ist quasi das Tor zu Russland, ein Visum hierfür kann leicht

beantragt werden, kostet allerdings etwa 60 Euro. Aber auch Riga, Vilnius und besonders Estland selbst zu erkunden lohnt sich.

Eine günstige Freizeitbeschäftigung ist das Kino. Ein Besuch dort kostet selten mehr als zehn Euro, und selbst dieser Preis wird nur erreicht, wenn man sich für einen Film in 3D und Überlänge entscheidet. Auch Snacks und Getränke sind um einiges günstiger als in Deutschland, doch Vorsicht, die Esten lieben ihr Popcorn gerne salzig oder mit Käsegeschmack, also nicht erschrecken!

Jeder, der länger in Estland leben möchte, sollte sich bewusst sein, dass die Esskultur, aufgrund der geschichtlichen Ereignisse, sehr nah an der russischen ist. Brot, wie wir es in Deutschland kennen gibt es nicht. Und auch bei Käse, sollte man einen Übersetzer zur Hand haben um nicht einen Käse zu erwischen, der ganz anders schmeckt, als erwartet (zum Beispiel nach Sour Cream).

Auch die Esten an sich sind ein merkwürdiges Volk. Es ist nicht nur einmal vorgekommen, dass ich einen Einkauf ohne einen Wortwechsel mit Verkäufern oder anderen Kunden erlebt habe. Denn die Esten schätzen ihren persönlichen Freiraum. Uns wurde in der Einführungswoche gesagt, dass Tallinn eine der sichersten Städte der Welt ist, selbst wenn man uns ausrauben würde, würden wir es nicht merken. Auf den ersten Blick wirkt die Stadt, besonders Nachts, recht unheimlich, da viele verlassene Bauten herum stehen und die Menschen eine fremde Sprache sprechen. Doch je länger man dort ist, desto mehr gewöhnt man sich an die Kulissen und an die Sprache. Auch die Esten, die ich in meinen Kursen kennen gelernt habe sind sehr freundlich und sprechen gut verständliches Englisch.

Mir persönlich ist während des Auslandssemesters klar geworden, dass wir es hier in Deutschland ziemlich gut haben. Wir haben nicht nur eine große Auswahl an Lebensmitteln, sondern auch eine große Auswahl an anderen Produkten. Filme in anderen Originalsprachen werden meist in unsere Sprache synchronisiert, wir müssen uns nicht ständig mit Untertiteln herumschlagen. In Estland hingegen, werden die Filme in Originalsprache mit estnischen und russischen Untertiteln gezeigt. Auch mein Englisch hat sich trotz Studium in englischer Sprache gefühlt nicht wirklich verbessert, jedoch fühle ich mich nun sicherer und selbstbewusster, wenn ich englisch spreche oder schreibe. Zur Anerkennung der Studienleistungen kann ich leider im Moment noch nichts berichten, da ich noch keine Rückmeldung erhalten habe.